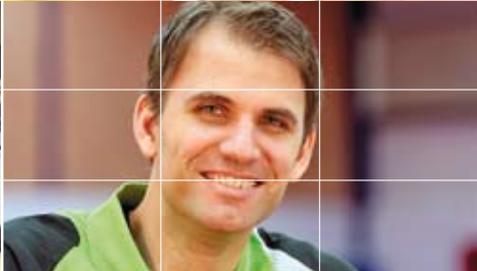
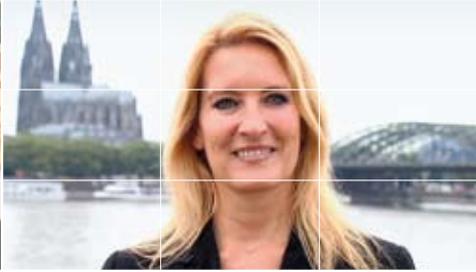
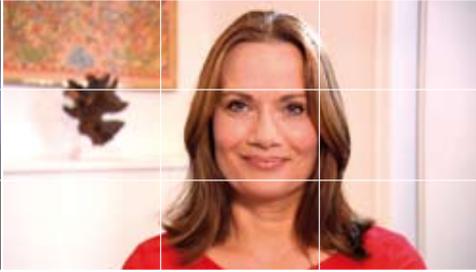


HERZLICHEN

GLÜCKWUNSCH

NRW gratuliert zu 25 Jahren Landtag am Rhein





**HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH**  
**NRW gratuliert zu 25 Jahren Landtag am Rhein**





# Inhalt

Vorwort.....	3
<i>Carina Gödecke, Präsidentin des Landtags NRW</i>	
Mit dem Rhein auf Augenhöhe.....	5
<i>Rückblick und Anekdoten rund um den Bau des neuen Landtagsgebäudes</i>	
Begrüßung.....	10
<i>Carina Gödecke, Präsidentin des Landtags NRW</i>	
Grußworte I.....	16
<i>Ranga Yogeshwar, Dr. Simone Bagel-Trah, Dr. Marion Ackermann und Tom Buhrow</i>	
Glückwünsche von der Landesregierung.....	18
<i>Sylvia Löhrmann, stellvertretende Ministerpräsidentin und Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen</i>	
Jubiläumsgrüße aus der Landeshauptstadt.....	22
<i>Dirk Elbers, Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf</i>	
Grußworte II.....	26
<i>Claudia Kleinert, Andreas Mayer-Lauber, Geesken Wörmann und Holger Nikelis</i>	
Geburtstagsrede aus der Bütt.....	28
<i>Bernd Stelter, NRW-Kenner und Berufsjeck</i>	
Grußworte III.....	32
<i>Benedikt Höwedes, Annette Kurschus und Alexandra Horster</i>	
Grußworte IV.....	36
<i>Judith Rakers, Dr. Hendrik Jan Voskamp, Jenny Jürgens, Prof. Dr. Haci Halil Uslucan, Bernhard Paul und das Kölner Tatort-Team</i>	



## Vorwort



Liebe Mitbürgerinnen,  
liebe Mitbürger,

das 25. Jubiläum unseres Parlamentsgebäudes am Düsseldorfer Rheinufer bot 2013 einen willkommenen Anlass, um auf ein Vierteljahrhundert parlamentarischer Arbeit in Nordrhein-Westfalen zurückzublicken. Im Jubiläumsjahr

lud der Landtag Menschen aus dem ganzen Land zu vielfältigen Diskussions- und Informationsveranstaltungen in das im Jahr 1988 bezogene Gebäude ein. Dabei ging es nicht allein um eine landesgeschichtliche Rückschau, sondern auch um die gegenwärtige Ausgestaltung des Parlaments und um die Frage, wie sich der Parlamentarismus in Zukunft weiter entwickelt.

Der Geburtstag unseres Hauses, das Jahr für Jahr über 80.000 Besucherinnen und Besucher aus Nordrhein-Westfalen und weit darüber hinaus erleben und entdecken, wurde schließlich mit einer Festveranstaltung am 11. Oktober 2013 im Plenarsaal gefeiert. Prominente aus verschiedenen Lebensbereichen gratulierten dem Landtag mit Grußwor-

ten und Videobotschaften und würdigten damit die Beständigkeit unserer parlamentarischen Demokratie.

Der Düsseldorfer Architekt und geistige Vater des Parlamentsgebäudes, Professor Fritz Eller, war zur großen Freude des Landtags Gast der abschließenden Feierstunde und ebenso der eröffnenden Podiumsdiskussion im Jubiläumsjahr. Sein Credo, dem alle Gratulanten zustimmten: Das Haus des Landtags ist mehr als nur ein Versammlungsort und eine Hülle für das Parlament. Es ist vielmehr ein ausdrucksstarkes Symbol unserer parlamentarischen Demokratie.

Die vorliegende Broschüre „NRW gratuliert zu 25 Jahren Landtag am Rhein“ dokumentiert die Abschlussveranstaltung zum Jubiläumsjahr und beinhaltet die Grußworte der prominenten Bürgerinnen und Bürger.

Viel Freude beim Nachlesen!

Carina Gödecke  
Präsidentin des Landtags NRW



Jahrelang tagte der NRW-Landtag im ehemaligen Ständehaus am Kaiserteich (oben). Aus Platzgründen entscheiden sich die Abgeordneten dann Anfang der 80er-Jahre für einen Landtagsneubau am Rhein. Im Jahr 1981 präsentieren die Architekten der Baukommission ihren Modellentwurf (unten).

# Mit dem Rhein auf Augenhöhe

## Rückblick und Anekdoten rund um den Bau des neuen Landtagsgebäudes

Wo heute der nordrhein-westfälische Landtag steht, befand sich vor gut 25 Jahren ein weitläufiges Hafengelände. Aus dem Wasserbecken heraus konzipierten die Architekten damals den Neubau des Parlaments. Zum silbernen Jubiläumsjahr ein Rückblick auf die Bauphase und den Umzug in das Landtagsgebäude am Rhein.

Rund, lichtdurchflutet und offen für jeden: So präsentiert sich das Landtagsgebäude am Düsseldorfer Rheinufer heute. Es ist das zentrale Haus der nordrhein-westfälischen Politik, in dem die Abgeordneten Jahr für Jahr über wichtige Fragen des bevölkerungsreichsten deutschen Bundeslandes entscheiden. „25 Jahre Landtag am Rhein sind damit auch ein Synonym für 25 Jahre Parlamentsgeschichte“, erläutert Landtagspräsidentin Carina Gödecke. Im vergangenen Vierteljahrhundert hat das Gebäude rund 6.000 Stunden Plenardebatten, mehr als 40.000 Drucksachen und sechs Landtagswahlen erlebt. Längst ist Routine in den runden Gemäuern eingekehrt, die beinahe vergessen lässt, dass der Landtag nicht schon seit jeher hier am Rhein seinen Platz hatte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg tagte das NRW-Parlament immer wieder in anderen Gebäuden im Düsseldorfer Stadtgebiet – zunächst einmalig im Düsseldorfer Opernhaus, dann provisorisch in den Henkel-Werken (1946-1949) und zuletzt jahrelang im Ständehaus am Kaiserteich (1949-1988). Das Palais aus der Gründerzeit war zwar historisch wertvoll, erwies sich allerdings zunehmend als unpraktisch für die parlamentarische Arbeit und den wachsenden Platzbedarf.

---

### ERINNERUNGEN AN DIE ZEIT IM STÄNDEHAUS

---

„Es war wesentlich beengter“, erinnert sich unter anderem Karl Schultheis, Abgeordneter im alten und heutigen Landtagsgebäude. „Die meisten Büros lagen außerhalb des Ständehauses.“ Der Weg zu den Sitzungssälen war dementsprechend lang. Auch sein Parlamentskollege Eckhard Uhlenberg beschreibt die damaligen Arbeitsbedingungen als

deutlich bescheidender: „Es gab fünf Telefonapparate, kleine Kabinen, die an der Wand hingen. Da konnte man sich dann in die Reihe stellen, mittags war meistens eine Menge los.“

Nach jahrelanger Diskussion über das Für und Wider eines Anbaus am Ständehaus entschieden sich die Abgeordneten dann Anfang der 80er-Jahre für einen Landtagsneubau. Dies gilt als eine Besonderheit in der deutschen Parlamentsgeschichte. Den anschließenden Wettbewerb um den besten Entwurf entschied das Team rund um den Architekten Fritz Eller für sich. Es gewann mit dem Konzept eines Gebäudes aus vielen Glasfronten und unterschiedlichen Kreisformen: „Im Programm stand, wir wollen einen Plenarsaal haben mit runder Bestuhlung“, erinnert sich Fritz Eller. „Für einen Architekten war damit klar: Hier ist ein Gremium gemeint, das miteinander sprechen und um den besten Weg ringen will.“ Das runde Prinzip habe ihn und sein Team dermaßen überzeugt, dass sie es auch für die Fraktionssäle übernahmen.

Platz fand der so erdachte runde Landtag direkt am Rheinufer auf dem innenstadtnahen Gelände des Berger Hafens. Nachdem das Hafenbecken verfüllt war, starteten im Mai 1982 die Rohbauarbeiten für das sechsstöckige Gebäude auf einer Grundstücksfläche von rund 30.000 Quadratmetern. Der Bau brachte zahlreiche Herausforderungen mit sich, so auch das unter dem Flusspegel liegende Fundament, erzählt der damalige Mitarbeiter des Staatshochbauamtes, Rolf Lenk: „Die Planer hatten sich überlegt, da geht nur eins: Wir fluten das Gebäude, wenn Hochwasser kommt, genau mit demselben Hochwasserstand auch innen. Und die Presse hat sich natürlich das Maul zerrissen, die schrieben: ‚Der Landtag säuft ab.‘“

## Vom ehemaligen Ständehaus ...

# ... zum Landtag am Rhein



Im Februar 1983: Der damalige Landtagspräsident John van Nes Ziegler besichtigt mit Journalisten die wegen Hochwassers geflutete Landtagsbaustelle.



Im September 1984: Nach gut zweijähriger Bauzeit sind die runden Formen des heutigen Landtagsgebäudes schon deutlich zu erkennen.

---

## DIE ERSTEN TAGE IM NEUEN LANDTAG

---

Doch nichts von alledem. Im Sommer 1988 war das neue Parlamentsgebäude nach gut sechsjähriger Bauzeit fertiggestellt und der Umzug mit Tonnen von Akten und vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konnte beginnen. Rund zwei Monate dauerte der logistische Kraftakt auf 500 Metern Luftlinie: „Es wurden Rollbänder bis in den Lesesaal und ins Archiv verlegt. Alle sieben, acht Meter stand ein Kollege oder eine Kollegin und wir haben die Kisten immer weitergerollt“, berichtet Dr. Wolfgang Gärtner, damals wie heute Mitarbeiter der Landtagsverwaltung. Und auch den Weg zu finden, sei gar nicht so leicht gewesen, erinnert sich Karl Schultheis an die ersten Tage im neuen Haus: „Sich in Kreisen und Kreissegmenten zu bewegen, das bedarf dann auch einer entsprechenden Orientierung.“

Offiziell eingeweiht wurde der nordrhein-westfälische Parlamentsneubau nach der Sommerpause am 2. Oktober 1988. Im vollbesetzten Plenarsaal übergab Landtagspräsident Karl Josef Denzer das – nach seiner Einschätzung „von Kleinigkeiten abgesehen“ – fertig gestellte Haus seiner Bestimmung: „Der Landtag von Nordrhein-Westfalen hat sein neues Haus bezogen. Ein Haus des Souveräns, wie ein Journalist schrieb, ein Haus für 17 Millionen Bürger.“

Heute, 25 Jahre später, hat das NRW-Parlament am größten deutschen Fluss sein festes Zuhause gefunden. Längst ist der Bau wie der neben ihm stehende Fernsehturm zu einem wichtigen Wahrzeichen der Landeshauptstadt geworden. Zehntausende Menschen aus aller Welt bestaunen jedes Jahr die außergewöhnliche Architektur und erleben Parlamentsdebatten in Plenum und Ausschüssen hautnah. Mit seinem neuen Gebäude ist der Landtag in den vergangenen 25 Jahren noch einmal mehr zum Haus der Bürgerinnen und Bürger geworden: ein Vierteljahrhundert Erfolgsgeschichte für die Demokratie.



Die derzeitigen Mitglieder des Landtags Karl Schultheis und Eckhard Uhlenberg waren bereits Abgeordnete, als der Landtag noch im Ständehaus tagte.

Auf das Richtfest im November 1984 (oben links) folgten rund vier Jahre später der aufwändige Umzug und die offizielle Einweihung des Landtagsgebäudes im Plenarsaal. Mit dabei waren auch der damalige Landtagspräsident Karl Josef Denzer und NRW-Ministerpräsident Johannes Rau.

# „Der Landtagsneubau hat Düsseldorf ein



Prominente erzählen per Video von ihrem ersten Besuch im Landtagsgebäude am Rhein. Unterhaltsam durch den Festakt führt der WDR-Moderator René le Riche (oben rechts).

Das Landespolizei-Orchester unter der Leitung von Scott Lawton macht mit dem Stück „Alla Hornpipe“ aus Händels Wassermusik den musikalischen Auftakt der Festveranstaltung.

# ganzes Stück schöner ...



Exakt an der Stelle, wo vor 25 Jahren ihr Amtsvorgänger Karl Josef Denzer das neue Landtagsgebäude eingeweiht hat, begrüßt Landtagspräsidentin Carina die Gäste des Festakts in dem erst wenige Monate zuvor sanierten Plenarsaal.

## ... und vor allem attraktiver gemacht.“

Moderator René le Riche

# Begrüßung

Carina Gödecke, Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen

Frau stellvertretende Ministerpräsidentin Löhrmann, liebe Sylvia! Herr Oberbürgermeister Elbers! Exzellenzen! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Liebe Gäste!

Drei Dinge sind an einem Gebäude zu beachten: dass es am rechten Fleck stehe, dass es wohlgegründet und dass es vollkommen ausgeführt sei.

Mit diesem wunderbaren Goethe-Wort, von dem man meinen könnte, dass Goethe es genau für diesen Landtag und diesen Augenblick geschaffen hat, begrüße ich Sie gemeinsam mit meinen Kollegen Vizepräsidenten Eckhard Uhlenberg, Oliver Keymis, Gerhard Papke und Daniel Dünkel sehr herzlich zu unserer heutigen Festveranstaltung im nordrhein-westfälischen Landesparlament.

Wir freuen uns wirklich sehr über Ihr Kommen und Ihre Bereitschaft, mit uns zu feiern. Denn dies ist eine Geburtstagsfeier: 25 Jahre Landtag am Rhein. Und die soll, wie Geburtstagsfeiern nun einmal sein sollen, heiter und fröhlich werden. Hierzu werden Sie in den kommenden knapp zwei Stunden ein – wie ich hoffe und weiß – kurzweiliges Programm erleben, bevor wir uns anschließend zur Begegnung in der Bürgerhalle treffen.

Als gute Gastgeberin muss ich nun einen Spagat hinbekommen: einerseits Sie, die Gäste, zu begrüßen, einige wenige dann auch namentlich, andererseits das Programm nicht allzu weit hinauszuzögern. Ich will das gerne versuchen, gestehe aber: Das ist auch eine Herausforderung am heutigen Nachmittag.

Besonders freue ich mich über das Kommen eines Kollegen, dessen Landesparlament ebenfalls am Rhein zu Hause ist, und zwar in Mainz. Es ist der Präsident des Landtags Rheinland-Pfalz. Herzlich willkommen, Joachim Mertes!

Für die Landesregierung heiße ich nun auch ganz offiziell die stellvertretende Ministerpräsidentin, Schulministerin Sylvia Löhrmann, willkommen. Und zugleich die Ministerinnen und Minister, die ebenfalls gekommen sind. Herzlich willkommen!

Sylvia Löhrmann vertritt heute Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, die kurzfristig Termine in Berlin wahrnehmen muss und deshalb auf diesem Wege ihre besten Grüße und guten Wünsche übermittelt hat. Darum hat sie mich gebeten. In die dritte Reihe hinein sage ich: Herzlich willkommen der Mutter von Hannelore Kraft; schön, dass Sie gekommen sind, liebe Anni!

Für die Landeshauptstadt, meine sehr verehrten Damen und Herren, freue ich mich über das Kommen von Oberbürgermeister Dirk Elbers. Er wird von seinen Bürgermeisterinnen und dem Bürgermeister begleitet. Herzlich willkommen auch Ihnen!

Mein ganz besonderer Gruß – er kommt von Herzen und umfasst auch das komplette Präsidium und die Landtagsabgeordneten, die hier sind – geht bereits an dieser Stelle an die vielen Bürgerinnen und Bürgern aus Düsseldorf und Umgebung, die unsere Einladung über die Printmedien angenommen haben. Schön, dass Sie heute Ihren Landtag besuchen. Wir freuen uns, dass Sie dabei sind.

Und natürlich freue ich mich über die Teilnahme vieler Landtagskollegen aller Fraktionen. Stellvertretend nenne ich die Fraktionsvorsitzenden Norbert Römer, Karl-Josef Laumann, Reiner Priggen, Christian Lindner und Joachim Paul. Herzlich willkommen!

Ein besonderer Willkommensgruß gilt des Weiteren den vielen Kolleginnen und Kollegen, die dem Parlament nicht mehr angehören, die aber weiterhin über die Vereinigung der ehemaligen Abgeordneten engen Kontakt halten. Stellvertretend für alle ehemaligen Kolleginnen und Kol-

# „Dies ist eine Geburtstagsfeier und die soll, wie Geburtstagsfeiern nun einmal sein sollen, heiter und fröhlich sein.“

legen – und es sind viele gekommen – begrüße ich meine Vorgänger im Präsidentenamt Ingeborg Friebe und Ulrich Schmidt ganz herzlich sowie den langjährigen Vizepräsidenten Hans-Ulrich Klose und Heinz Hardt. Schön, dass Ihr alle dabei seid!

Wir freuen uns über das Kommen des früheren Landes-sozialministers und ehemaligen Vizekanzlers der Bundesrepublik Deutschland. Herzlich willkommen, Franz Müntefering! Und schön, dass weitere ehemalige Ministerinnen und Minister auch hier sind. Herzlich willkommen!

Wir sind mit den Grüßen immer noch nicht durch. Mein Gruß gilt weiterhin den Repräsentanten der dritten Gewalt. Stellvertretend begrüße ich hier die Präsidentin unseres Verfassungsgerichtshofs, Frau Dr. Ricarda Brandts. Herzlich willkommen!

Die vielen Repräsentanten des öffentlichen Lebens, der Wirtschaft, der Gewerkschaften, der Wissenschaft, des Sozial- und Rettungswesens, der Kultur, der Bundeswehr, die Vertreter der Kirchen und Religionsgemeinschaften sowie die Mitglieder des Konsularischen Korps und der „kommunalen Familie“ – sie alle heiße ich herzlich willkommen. Der Willkommensgruß gilt auch den Vertreterinnen und Vertretern der Medien, denen ich für die journalistische Begleitung der Arbeit des Parlaments danke.

Den wichtigsten Gast habe ich mir – damit der Gruß an einer besonderen Stelle kommt – für den Schluss aufgehoben: 25 Jahre Landtag am Rhein können wir nur deshalb feiern, weil dieses Haus einen „geistigen Vater“, einen Architekten hat, mit dem wir bis heute in engster Verbindung stehen und dem wir im wahrsten Sinne des Wortes unendlich viel zu verdanken haben. Bei einer Diskussionsveranstaltung im März dieses Jahres hier im Plenarsaal zum Thema „Der Landtag am Rhein als Impuls für die Stadtentwicklung“ hat er ausgeführt – ich zitiere gerne –:



Carina Gödecke, Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen

# „Ein kreisrunder Plenarsaal als Zentrum, der und nicht dem Vortrag Vorrang einräumt, in Parlamentarier und Minister auf Augenhöhe

Für mich war von Anfang an klar, dass dieses Haus mehr als nur ein Versammlungsort mit einer Hülle für parlamentarische Arbeit sein musste. Das Haus sollte vielmehr herausfordern, sich mit der geistigen, ästhetischen und technischen Arbeit, die ein solches Haus sichtbar macht, auseinanderzusetzen.

Das ist Ihnen gelungen. Herzlich willkommen, lieber, verehrter Herr Prof. Dr. Eller.

In Erinnerung an das eingangs zitierte Goethe-Wort, wonach drei Dinge an einem Gebäude zu beachten seien – der rechte Fleck, wohlgegründet und vollkommen ausgeführt –, kann ich nur sagen: Alles ist im Übermaß erfüllt! Dabei war der rechte Fleck – dieser für mich nach wie vor geradezu atemberaubende Standort hier am Rhein – erst umstritten. Denn zunächst wurde ja ein Anbau ans Ständehaus favorisiert, den die Düsseldorfer Bürgerschaft – vielleicht kann man heute sagen: Gott sei dank! – dann aber verhindert hat. So wurde dann, meine sehr verehrten Damen und Herren, aus der zweiten Wahl im Laufe der Zeit die Nummer eins: unser Landtag am Rhein.

Wohlgegründet und -begründet waren auch die Vorgaben der Politik für dieses Haus, sollte doch der Sinn des Parlaments und das Wesen unserer Demokratie ihren zeitgemäßen Ausdruck darin finden. Ein kreisrunder Plenarsaal als Zentrum, der der Diskussion und nicht dem Vortrag Vorrang einräumt, in dem sich Parlamentarier und Minister auf Augenhöhe begegnen. Ihm hat Prof. Fritz Eller die runden Fraktions- und Ausschusssäle angegliedert, die ein scheinbares Räderwerk bilden, das ineinandergreift. Alles hängt von allem ab. Jedes Einzelteil ist wichtig. Ganz besonders gilt das für die Bürgerhalle, die symbolisch und faktisch den Plenarsaal und damit uns alle trägt.

Unser Fazit: Es ist ein vollkommen ausgeführtes Haus, das durch seine Gestalt und Gestaltung zum Symbol für die parlamentarische Demokratie in Nordrhein-Westfa-

len geworden ist. Durch seine Transparenz und seine Offenheit bringt es den Respekt gegenüber dem Souverän zum Ausdruck, den Bürgerinnen und Bürgern. Ja, es ist zweifellos das Bürgerhaus der fast 18 Millionen Menschen in NRW und darauf sind wir zu Recht alle miteinander stolz.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Gäste, ein Vierteljahrhundert der nunmehr 67-jährigen nordrhein-westfälischen Parlamentsgeschichte hat sich im Landtag am Rhein ereignet. Das Gebäude hat eine politisch bewegte Zeit erlebt. Immerhin sechs Mal hat die nordrhein-westfälische Bevölkerung in diesen 25 Jahren ihre Volksvertretung gewählt und völlig unterschiedliche politische Konstellationen bewirkt: Alleinregierungen, rot-grüne und schwarz-gelbe Koalitionen sowie eine Minderheitsregierung.

Ja, es gab in diesem Plenarsaal harte Kontroversen. Ich nenne beispielhaft das Ringen um den Kohleausstieg, die heftigen Debatten zur und letztlich die Einigung auf die Schulstrukturreform oder die Reform der Kommunalverfassung mit der Abschaffung der Doppelspitze in den Kommunen, und nicht zuletzt hat Garzweiler für turbulente Situationen gesorgt. Jede und jeder von Ihnen, liebe Gäste, wird auch zu anderen Themen turbulente und politisch spannende Szenen vor Augen haben. Ebenso gab es aber mutige Entscheidungen gerade auch in eigener Sache, etwa die Verkleinerung des Parlaments oder die Diätenreform.

Neben allen politischen Kontroversen gab es aber immer auch große, wohltuende und parlamentarisch-demokratisch so wichtige Einmütigkeit – Einmütigkeit, auf die wir alle stolz sein dürfen und die uns stärkt. Ich meine die Einmütigkeit, wenn es um die Abwehr von Ausländerfeindlichkeit, Intoleranz, Gewalt und Rassismus ging und geht. Unser Parlament hat immer dann laut, unüberhörbar und gemeinsam Nein gesagt, wenn es galt, Einhalt zu gebieten und politisch Flagge zu zeigen.

# der Diskussion dem sich begegnen.“

Konsens herrscht auch darin: Nordrhein-Westfalen muss das soziale Gewissen der Bundesrepublik sein. Dafür braucht der Landtag Partner, damit gemeinsam etwas bewegt werden kann. Viele dieser Partner sind heute hier, die uns in vielfältiger Weise wertvolle Ratgeber sind, zum Beispiel im Rahmen von öffentlichen Anhörungen. So etwa die kommunalen Spitzenverbände, die sogar die einzige Interessenvertretung sind, die unsere Geschäftsordnung beim Namen nennen und der sie ausgewiesene Rechte zuweisen. Aber auch die Verbände des Sozial- und Rettungswesens, die Vertreter der Kirchen und viele Weitere: Ihnen allen danke ich herzlich für Ihren Rat und Ihre Unterstützung bei der Erfüllung unserer Aufgabe, Politik zum Wohle der Menschen unseres Landes zu gestalten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich weiß nicht, wie es Ihnen geht; aber meine Gäste, die ich hier im Haus begrüße, sind stets erstaunt, wenn ich von „25 Jahre Landtag am Rhein“ erzähle. Die ungläubige Antwort lautet sehr oft: So lange ist das schon her?

Ich selbst habe 1988 den Umzug vom Ständehaus in den neuen Landtag noch nicht miterlebt. So geht es heute sicher vielen, die zum Feiern gekommen sind. Wir waren noch nicht dabei. Aber genau wie ich es 1995 als frischgewählte Abgeordnete erlebt habe, wird es auch Ihnen gehen: Der nordrhein-westfälische Landtag ist auch nach 25 Jahren ein überaus modernes, lichtdurchflutetes Gebäude mit einer einzigartigen Lage direkt am Rhein. Unser Landtag ist einfach toll! „Platz des Landtags 1“ ist längst zu einer Adresse geworden, die keinen Vergleich scheuen muss. Lassen Sie mich das mit einem fröhlichen Geburtstags-Augenzwinkern so formulieren: Mit dem internationalen Flair von London und Budapest mit ihren Parlamenten an Themse und Donau, da können wir doch längst allemal mithalten.

Gerne will ich einen Satz aus der „Zeit“ von 1988 zitieren, die, wie viele andere Medien auch, damals mit gro-

ßer Begeisterung über dieses neue Parlament berichtet hat. Manfred Sack beschrieb die Architektur und ihre ausstrahlende Atmosphäre wie folgt:

Eine in Parlamenten unüblich freundliche, offenerzige, lichtdurchflutete, dabei klare Stimmung.

Ein tolles Kompliment – ich glaube, da stimmen Sie mir zu – und es bestätigt die Auffassung einer Schweizer Autorin, die sagt:

Man muss einem Haus die Freude ansehen, mit der es gebaut wurde.

Verehrter, lieber Herr Prof. Fritz Eller, Sie haben mit diesem Bauwerk dieser Freude Ausdruck verliehen. Ich danke Ihnen für alles Bisherige und auch für alles Weitere.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Gäste und ganz besonders liebe Kolleginnen und Kollegen, nach Max Weber sind drei Qualitäten entscheidend für eine gute Politik: Leidenschaft, Verantwortungsgefühl und Augenmaß. Lassen Sie uns deshalb auch in den kommenden Jahren mit Leidenschaft, mit Verantwortungsgefühl und mit Augenmaß an die Arbeit gehen. Und ich füge als vierte Qualität hinzu: Vergessen wir dabei die Freude und den Spaß nicht, besonders am heutigen Tag.

Ich wünsche uns allen zum Wohle unseres Landes und seiner Menschen Erfolg, das ehrliche Bemühen um den richtigen Weg und Gottes Segen. Danke für Ihr Kommen zur Geburtstagsfeier und viel Freude beim Zusammensein am heutigen Nachmittag und Abend.

Vielen Dank, herzlich willkommen und Glückauf!



Der erst wenige Wochen vor dem Festakt gegründete multikulturelle Chor der Düsseldorfer Grundschule Am Köhnen erobert mit dem Lied „Dü, Dü, Düsseldorf“ lautstark die Herzen des Publikums. Landtagspräsidentin Carina Gödecke hatte die Kinder bei einem ihrer Schulbesuche kennengelernt.

# Bunte Videogrüße an den Landtag



Seit dem Sommer 2013 ist Tom Buhrow als neuer WDR-Intendant quasi Nachbar des NRW-Landtags. Das WDR-Funkhaus Düsseldorf steht unweit vom Parlamentsbau entfernt. Per Videobotschaft beglückwünschten Buhrow sowie zahlreiche weitere Prominente das Landtagsgebäude zu seinem Jubiläum.

## „Mein erster Besuch im Landtag war ein Versehen. Ich wollte eigentlich zum WDR und stand plötzlich im Landtag.“

Ranga Yogeshwar, Wissenschaftsjournalist

„Ein Grußwort an den Landtag, 25 Jahre! Wenn man zurückschaut, ist es ja eigentlich viel länger her und es gab eine Odyssee: Es fing alles in einem Opernhaus an und manchmal erinnert mich vieles, was im Landtag passiert, immer noch an ein Opernhaus – mit dem Unterschied, dass die Architektur ein bisschen anders ist. Was ich bei dieser Architektur so toll finde, ist das Konzept des Runden, des runden Tisches, oder auch wenn man sich die Abgeordneten anschaut, sie gucken sich an. Das ist anders als in den vorherigen Zeiten.“



Ranga Yogeshwar, Wissenschaftsjournalist



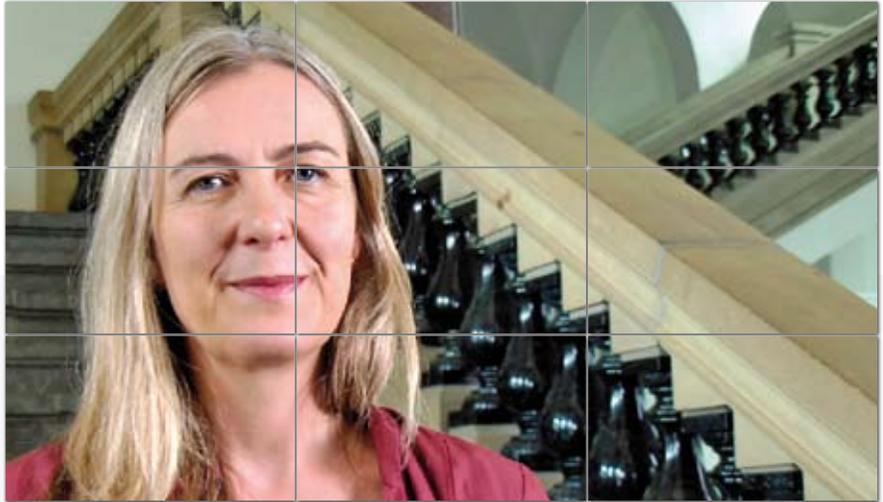
Dr. Simone Bagel-Trah, Aufsichtsratsvorsitzende Henkel AG

„Viele wissen vielleicht gar nicht, dass Henkel und der Landtag eine gemeinsame Historie haben. Denn in den Jahren 1947 bis 1949 hat Henkel dem Landtag Räumlichkeiten für die Sitzungen zur Verfügung gestellt. Seitdem ist viel passiert: Der Landtag hat sich entwickelt, Düsseldorf ist gewachsen und auch unser Konzern, damals als kleines Waschmittelunternehmen von meinem Ur-Ur-Großvater gegründet, hat sich zu einem global tätigen Unternehmen entwickelt. In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine weiterhin erfolgreiche Zukunft und gratuliere dem Landtag sehr herzlich.“

## „Der Landtag NRW ist für mich ein fester Bestandteil meines Tages. Wenn ich ins Büro fahre, verweilt mein Blick gerne an diesem architektonisch spannenden Gebäude.“

Dr. Simone Bagel-Trah, Aufsichtsratsvorsitzende Henkel AG

„Herzliche Geburtstagsgrüße an den Landtag am Rheinufer aus dem alten Gebäude, nämlich aus dem Ständehaus, in dem sich der Landtag so lange befunden hat. Jetzt herrscht dort die Kunst und man sieht die wunderbare Kunstsammlung des Landes Nordrhein-Westfalen. Es ist schön, dass man immer noch die Aufladung des Gebäudes durch die Politik spürt, weil hier Kunst und Politik auf wunderbare Weise zusammenkommen.“



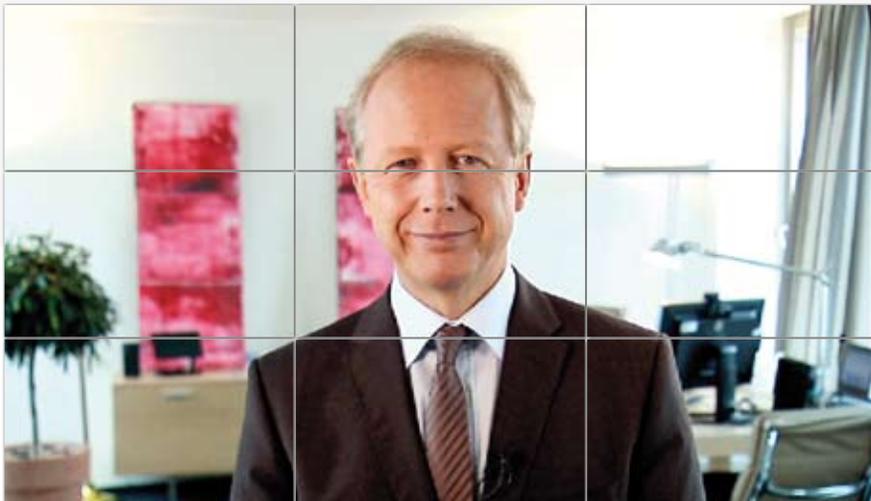
Dr. Marion Ackermann, Kunstsammlung NRW

**„Nordrhein-Westfalen ohne seinen Landtag am Rhein ist wie ein Leben ohne Kunst.“**

**Dr. Marion Ackermann, Kunstsammlung NRW**

**„Mein erster Besuch im Landtag am Rhein war kurz nach dem Umzug der Aktuellen Stunde nach Düsseldorf. Und natürlich war der Landtag das erste, wo wir hingegangen sind.“**

**Tom Buhrow, WDR-Intendant**



Tom Buhrow, WDR-Intendant

„Dass sich ein Parlament eine neue Heimat errichten kann, ist wohl eher selten. Aber der Landtag NRW hat diese Chance genutzt. Und ich glaube, man kann sagen, dass dieses Haus am Rhein den demokratischen Prozessen in Nordrhein-Westfalen in den letzten 25 Jahren eine gute Heimat war. Dazu gratuliere ich im Namen des Westdeutschen Rundfunks ganz herzlich. Der WDR ist dem Landtag ja bekanntlich mit dem Funkhaus Düsseldorf kurz nach dessen Umzug in den Hafen gefolgt. Ich wünsche uns allen daher auch weiterhin eine gute Nachbarschaft.“

# Glückwünsche von der Landesregierung

Sylvia Löhrmann, stellvertretende Ministerpräsidentin und Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin, liebe Carina! Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Sehr geehrter Herr Prof. Eller! Sehr geehrte Ehrengäste! Meine Damen und Herren!

Zu der wunderschönen Präsentation der Grundschul Kinder kann ich mir jetzt zwei Anmerkungen nicht verkneifen: Erstens sieht man, wie vielfältig und bunt heute eine Grundschulklasse ist und wie sehr sich das in den letzten 25 Jahren verändert hat. Zweitens. Wenn man sich anschaut, was die Kinder in einem Monat gelernt haben, sieht man, dass in der Schule manches auch ganz gut gelingt.

Lassen Sie mich zunächst die ganz herzlichen Grüße der Ministerpräsidentin und der gesamten Landesregierung sowie der ehemaligen Mitglieder von Landesregierungen, die auch hier vertreten sind – Herrn Dr. Hirsch habe ich gesehen –, überbringen.

Transparent, offen, klar – ja, liebe Frau Präsidentin, das ist auch mein Eindruck vom Landtag am Rhein. Transparent, offen, klar – so ist dieses Haus und so sollte auch Demokratie sein. Hier treffen sich politischer Anspruch und Architektur in einer Weise, zu der ein Satz des amerikanischen Architekten Louis Kahn wunderbar passt – ich zitiere: Ein großartiges Gebäude muss mit dem Unermesslichen beginnen, muss mit messbaren Mitteln entworfen werden und muss zum Schluss wieder unermesslich sein.

Der unermessliche Gedanke war die Verbindung eines Gebäudes mit seiner Aufgabe. Es sollte ein demokratisches Landtagsgebäude geschaffen werden. Dann wurde geplant und gemessen und gebaut. Und heute ist dieses Gebäude wieder unermesslich, in seiner in ihm gelebten Demokratie. Unser Landtag ist ein Glücksfall für die lebendige parlamentarische Demokratie Nordrhein-Westfalens.

Meine Damen und Herren, ich kam und komme – früher als langjährig gewählte Abgeordnete, heute als Vertreterin der Landesregierung – immer schon und immer wieder

sehr gerne in unseren Landtag. Für mich sind drei Elemente dabei ganz besonders: die Augenhöhe, das Licht und das Rund. Als ich noch Fraktionsvorsitzende war – man reist dann ja herum und besucht die Kolleginnen und Kollegen in den anderen Landtagen –, habe ich ganz andere Landtage kennengelernt. Viele Gebäude machen den Menschen klein, schüchtern ihn ein. Das ist in unserem Landtag ganz anders. Unser Haus der parlamentarischen Demokratie ist stilvoll, offen und einladend. Es ist auf Augenhöhe mit den Menschen, und zwar von Anfang an. Denn wir haben hier einen ebenerdigen Eingang, durch den wir alle, in vielen Rollen, schon gegangen sind. Eine kleine Anekdote am Rande: Einem Praktikanten unserer Fraktion ist es innerhalb kurzer Zeit gelungen, Herrn Ministerpräsidenten Rüttgers gleich zweimal in der Drehtür dieses Eingangs einzusperren.

Das zweite Element, das mich immer wieder gefangen nimmt, ist das Licht. Manchmal ist es schon ganz außergewöhnlich; zu bestimmten Debatten zogen Gewitter auf, was natürlich sofort mit Symbolik verknüpft wurde. Das Licht macht diesen Landtag freundlich, es öffnet ihn nach außen und lässt ihn – ab und an – in einem ganz besonderen Glanz erscheinen. Und die Öffnung zum Rhein verbindet unseren Landtag zudem mit anderen Ländern im föderalen System der Bundesrepublik und – schön, dass wir Besuch von einem Land am Rhein haben – mit unseren europäischen Nachbarn. Insofern erinnert uns der Rhein auch an den europäischen Gedanken, den europäischen Frieden, die europäische Einheit – Errungenschaften, die in letzter Zeit angesichts all der Diskussionen um Sorgen, die wir uns um Europa machen, leider allzu oft in den Hintergrund treten.

Meine Damen und Herren, wo Licht ist, ist auch Schatten. Auch das gehört zur 25-jährigen Geschichte dieses Hauses. Wer von uns erinnert sich nicht daran, wo er oder sie am 11. September 2001 war? Ich war hier in der Pressestelle, fassungslos. Uns hat ein sicherer Raum umschlossen,

# „Unser Landtagsgebäude ist ein Glücksfall für die lebendige parlamentarische Demokratie Nordrhein-Westfalens.“



Stellvertretende Ministerpräsidentin und Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Sylvia Löhrmann

während in New York die Gebäude eingestürzt sind. Und wer erinnert sich nicht, als das Präsidium während einer Plenarsitzung die Nachricht vom Suizid von Jürgen W. Möllemann erreichte? Bestürztes Flüstern, Sitzungsunterbrechung. Über Tage, Wochen war eine Grabesstimmung unter politischen Mitstreiterinnen und Mitstreitern und unter politischen Gegnerinnen und Gegnern spürbar – Menschlichkeit im Schatten.

Doch, meine Damen und Herren, das Licht überwiegt. Und das liegt nicht nur am lichtdurchfluteten Gebäude, nein, das liegt auch an der Gastfreundlichkeit dieses Hauses. Denn es ist der Anspruch des Landtags, als Haus der Demokratie die entscheidenden Gestalterinnen und Gestalter unserer Demokratie in einer großen Regelmäßigkeit und mit Herzlichkeit einzuladen: die Bürgerinnen und Bürger des Landes. Dies ist auch ein Verdienst der vielen Menschen, die in diesem Parlamentsgebäude arbeiten. Ich finde, auch an die sollten wir heute denken; das sind nämlich ganz, ganz viele.

Ja, hier treffen sich politischer Anspruch und Architektur. Sie treffen sich für mich auch im dritten besonderen Element: im Rund. Rund ist der Plenarsaal, das Herzstück von Architektur und Demokratie. Rund sind alle wesentlichen Sitzungssäle. Der runde Plenarsaal fördert ein Miteinander, denn hier sieht man sich. Hier kann man miteinander streiten, um den richtigen Weg, um Wort und Widerwort. Auch das gehört zur Demokratie unabdingbar dazu. Aber hier kann man auch einen Konsens finden: in Fragen der Integration, eine lange Tradition in diesem Haus, und – die Präsidentin hat es schon gesagt – der eindeutigen Position gegen Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung. Ein Highlight – auch das ist schon genannt worden – war für mich ganz persönlich der Schulkonsens. Die Tage und Wochen rund um diesen Beschluss waren geprägt von einem vorher nur selten so konkret er-

# „Wir müssen daran arbeiten, dass die Menschen hier gerne zuhören und einer demokratischen Debatte lauschen.“

lebten Miteinander: Wir alle, wir Demokraten, wollen für unsere Gesellschaft immer das Beste. Und wir müssen uns anstrengen, dass wir in und für unsere Demokratie im Zuge großer Auseinandersetzungen nicht verpassen, bei wesentlichen Fragen gemeinsam das Gute und Verbindende zu suchen. Das ist uns damals gelungen und das gelingt uns immer wieder.

Meine Damen und Herren, das Landtagsgebäude hat sich bewährt und es hat sich stetig verändert: durch immer neue An-, Um- und Ausbauten. Auch hier trifft sich Architektur wieder mit Demokratie. Unsere Demokratie hat sich auch bewährt. Doch wir müssen immer wieder schauen, dass wir sie lebendig halten. Sie steht nicht unter Denkmalschutz, sondern wir müssen sie fortentwickeln. Das ist Auftrag und Aufgabe zugleich. Um dieses Haus immer wieder mit Leben zu füllen, es attraktiv zu halten – besonders auch für die Bürgerinnen und Bürger –, müssen wir einiges an-, um- oder ausbauen im nächsten Vierteljahrhundert:

Wir müssen zum Beispiel an der Sprache arbeiten. Wir müssen daran arbeiten, dass die Menschen hier gern zuhören und gern einer demokratischen Debatte lauschen.

Wir müssen an der direkten Demokratie arbeiten. Sie ist möglich und kann unsere parlamentarische Demokratie, dieses Hohe Haus, lebendig begleiten.

Wir müssen an der modernen Kommunikation arbeiten, in Politik Schritt halten mit dem, was immer mehr Menschen im Alltag nutzen. Die Landesregierung hat ganz bewusst hier im Landtag, in dem Haus der Demokratie, am 17. Mai ihre „Open Governance“-Veranstaltung gehabt. Unsere Demokratie braucht den Anschluss an die moderne Welt.

Und wir müssen, wie zwischen 2010 und 2012 in Zeiten der Minderheitsregierung intensiv geschehen, jenseits von Regierungs- und Oppositionsrollen gemeinsam wichtige landespolitische Themen diskutieren.

Geburtstage sind aber ja nicht nur mit Arbeit verbunden, sondern auch mit Wünschen. Drei Wünsche habe ich heute für uns und für Sie: Ich wünsche uns erstens, dass der Landtag weiterhin ein guter Raum für lebendige Demokratie und lebendige streitbare Demokratinnen und Demokraten ist. Ich wünsche uns zweitens, dass der Landtag kein Ort für Extremisten ist. Und ich wünsche uns drittens, dass der Landtag ein Platz für demokratische Erneuerung ist. Denn nur diese Kraft zur demokratischen Erneuerung ist die Garantie, dass der Landtag das bleibt, was er ist: die erste Adresse für Demokratie in Nordrhein-Westfalen.

Herzlichen Dank.



# Jubiläumsgrüße aus der Landeshauptstadt

Dirk Elbers, Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf

Frau Landtagspräsidentin, liebe Frau Gödecke! Frau Stellvertretende Ministerpräsidentin! Liebe Geburtstagsgäste!

Es ist mir eine ganz besondere Freude, Ihnen heute persönlich, aber zugleich auch im Namen von Rat und Verwaltung sowie der Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt Düsseldorf zum 25. Geburtstag von „Landtag am Rhein“ zu gratulieren. Es passt so schön in dieses Jahr; denn Düsseldorf feiert 725 Jahre Stadtrechte. Wir feiern dies mit den Menschen in dieser Stadt, in der Innenstadt, in den Stadtteilen, bei ganz wunderbaren Veranstaltungen. Es ist schön, dass genau in diesem Jubiläumsjahr auch unser Landtag sein Jubiläum feiert.

Das ist vielleicht auch ein gutes Zeichen; denn die Landeshauptstadt Düsseldorf ist natürlich stolz darauf, dass sie Landeshauptstadt ist und mit dem Land Nordrhein-Westfalen aufs Engste verbunden ist – eine, wie ich finde, in der Nachbetrachtung sehr weise Entscheidung, die damals gefällt worden ist. Düsseldorf ist Gastgeber für den Landtag, für die Abgeordneten, wie wir eben gesehen haben, für die zahlreichen Besucherinnen und Besucher unter dem Jahr. Mir persönlich ist der Austausch zwischen der Landeshauptstadt und dem Landtag sehr wichtig. Ich glaube, sagen zu können, dass wir sehr gut, sehr eng, sehr konstruktiv zusammenarbeiten. Das wünsche ich mir auch für die Zukunft.

Die Fertigstellung dieses Gebäudes vor 25 Jahren war ein wichtiger Meilenstein in unserer Stadtgeschichte. Die Errichtung dieses Gebäudes hatte eine unglaubliche Sogwirkung für die städtebauliche Entwicklung hier am Rhein. Sie gab den entscheidenden Impuls für die Öffnung der Stadt zum Fluss und für die Neugestaltungen im Umfeld. Wir haben den Rheinturm eben gesehen; sicherlich auch ein Wahrzeichen für die Stadt neben diesem wunderbaren Gebäude hier. Der Medienhafen wuchs danach – eine unglaubliche Erfolgsgeschichte für die Stadt, für den Hafen. Es ist ein lebendiges Miteinander. Man feiert dort zusammen, er zeichnet sich durch eine unglaublich hohe Aufenthaltsqualität aus. Man kann dort gut arbeiten, man kann gut Geld verdienen – all das, was sein muss. Die Gehry-Bauten entstanden und gingen durch die Welt, weil sie – wie auch das Landtagsgebäude – auf jeder Postkarte zu finden sind, die von Düsseldorf verschickt wird. Als weiteres Wahrzeichen gibt es das Stadttor sowie – ebenfalls seit 25 Jahren – den beliebten Rheinpark Bilk, der hier entstanden ist. Die Hochstraße ist verschwunden, der Verkehr unter der Erde. Das heißt, es gibt die Rheinuferpromenade, die von allen Besucherinnen und Besuchern des Landtages sowie, wie ich hoffe, von den Abgeordneten und den Mitarbeitern des Hauses nach Feierabend genutzt wird.

# „Die Errichtung dieses Gebäudes hatte eine unglaubliche Sogwirkung für die städtebauliche Entwicklung hier am Rhein.“

Wir, liebe Frau Landtagspräsidentin, nutzen sie bei vielen Veranstaltungen, weil die Rheinuferpromenade vom Rathaus direkt zum Landtag führt. Ich erinnere mich gerne – wenn ich das sagen darf, Frau Präsidentin –, wie wir beide dort unten auf der Bühne am Weltkindertag, wo das Haus einmal mehr offen war, unsere Tanzübungen vollzogen haben. Sie waren wie immer perfekt; ich habe mich bemüht. Das zeigt, wie offen dieses Haus ist und wie viel Freude neben der anstrengenden Arbeit, die die Abgeordneten hier täglich tun müssen, von diesem Haus ausgeht für die Öffentlichkeit und die Kinder in dieser Stadt.

So wünsche ich mir heute, dass viele, viele Veranstaltungen folgen mögen. Ich stehe dafür immer gerne zur Verfügung – wenn auch nicht unbedingt für Tanzeinlagen auf der Bühne.

Meine Damen und Herren, ich wünsche Ihnen, dass alle, die hier Dienst tun, für Düsseldorf, für Nordrhein-Westfalen weiter segensreich wirken werden. Ich bin sicher, Sie tun das. Ich gratuliere von Herzen zum Geburtstag, alles Gute!

Vielen Dank.



Dirk Elbers, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf

# Lipperoder Burgschwalben



Insgesamt 600 Gäste sind zum Festakt in den Landtag gekommen. Darunter neben Abgeordneten auch zahlreiche prominente Repräsentantinnen und Repräsentanten des öffentlichen Lebens sowie Bürgerinnen und Bürger.

Der Kinder- und Jugendchor „Lipperoder Burgschwalben“ singt auf der Empore des Plenarsaal die Stücke „Adiutus“ und „Wir leben alle unter einer Sonne“.

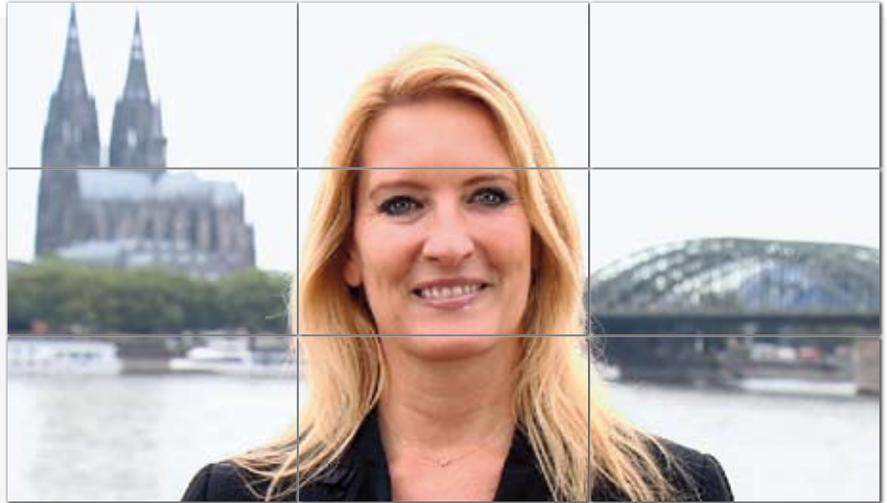


Knapp 20 Prominente sowie Vertreterinnen und Vertreter der unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen haben dem Landtag über das Jahr hinweg in Videobotschaften gratuliert. Sie alle haben ihre Wurzeln in NRW oder leben heute zwischen Rhein und Weser – unter ihnen auch der NRW-DGB-Chef Andreas Meyer-Lauber (unten rechts).

**„Mein erster Besuch im Landtag am Rhein war eine Überraschung, weil ich es mir nicht so schön vorgestellt hätte. Der Ausblick ist großartig!“**

**Claudia Kleinert, Wettermoderatorin**

„Der Landtag in Nordrhein-Westfalen hat Geburtstag: 25 Jahre! Das ist für einen jungen Menschen eigentlich das beste Alter. Man hat schon eine Menge erlebt, ganz viel liegt noch vor einem. Spannende Jahre! Als Wettermoderatorin kann man nur sagen: Für die nächsten Jahre ganz viel Sonnenschein, strahlende Momente, angenehme 25 Grad und weiterhin viel Glück!“



Claudia Kleinert, Wettermoderatorin



Andreas Mayer-Lauber, DGB Nordrhein-Westfalen

„Die Gewerkschaften und der Deutsche Gewerkschaftsbund gratulieren dem Landtag zu 25 Jahren am Rhein. Wir wissen, wer 25 Jahre ist, ist volljährig und erwachsen und er hat die wichtigsten Entscheidungen in seinem Leben noch vor sich.“

**„Der Landtag NRW ist für mich der Kreißaal der Gesetze.“**

**Andreas Mayer-Lauber, DGB Nordrhein-Westfalen**

„Die Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe gratuliert dem Landtag ganz herzlich zum Jubiläum. Es ist im vergangenen Jahr anlässlich der Renovierungsarbeiten gelungen, den Plenarsaal barrierefrei zu gestalten. Das war eine wirklich gute Sache und wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit.“



Gesken Wörmann, Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe

**„Der Landtag NRW ist für mich die Anlaufstelle, die ich brauche, um Probleme zu melden, um zu diskutieren und Lösungen zu finden.“**

**Gesken Wörmann, Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe**

**„NRW ohne seinen Landtag am Rhein ist wie meine Heimatstadt Köln ohne den Kölner Dom.“**

**Holger Nikelis, Paralympics-Sieger 2012**



Holger Nikelis, Paralympics-Sieger 2012

„Ich möchte dem Landtag zu seinem 25. Gebäudejubiläum ganz herzlich gratulieren. Besonders freue ich mich darüber, dass der Landtag mit seinem Plenarsaal im letzten Jahr barrierefrei gestaltet wurde. Somit habe ich die Möglichkeit, künftig vorbeizuschauen und die Abgeordneten zu einem Tischtennisduell herauszufordern.“

# Geburtstagsrede aus der Bütt

Bernd Stelter, NRW-Kenner und Berufsjeck

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin! Sehr geehrte Abgeordnete! Sehr geehrte Damen und Herren! Nordrhein-Westfalen feiert „25 Jahre Landtag am Rhein“. Und womit? Mit Recht!

Man hat mich gebeten, meine Gratulation stellvertretend für fast 18 Millionen Nordrhein-Westfalen hier im Plenarsaal des Landtages vorzutragen, und ich darf Ihnen sagen: Darauf bin ich wirklich sehr stolz.

Und wenn Sie sich jetzt fragen „Warum denn der?“, Sehen Sie, die Frage habe ich mir auch gestellt.

(Heiterkeit)

Ich glaube, es liegt an dieser Bindestrich-Konstellation. Nordrhein-Westfalen ist 1946 von der britischen Besatzungsmacht aus dem Nordteil der preußischen Rheinprovinz, also Nordrhein, und der ebenfalls preußischen Provinz Westfalen gegründet worden, und das Codewort war „Operation Marriage“. Dass viele nach der Marriage, nach der Hochzeit, einen Bindestrich im Namen tragen, das muss ich hier ja nicht extra erwähnen.

Nun also waren Rheinländer und Westfalen in einem Bundesland und jetzt musste eine Hauptstadt gefunden werden. Köln war einerseits nach dem Kriege sehr zerstört und andererseits den Westfalen viel zu rheinisch. Münster war eher ein bisschen zu klein und vor allem den Rheinländern viel zu westfälisch. Und so entschieden sich einige weise britische Politiker oder Militärs für Düsseldorf. Das liegt eh ein bisschen zentraler und war immerhin jahrhundertlang Hauptstadt des Herzogtums Berg, hatte also schon Erfahrung als Weltmetropole gesammelt und wurde darum kurzerhand Hauptstadt von Nordrhein-Westfalen.

Wohlgemerkt, wir sind im Jahre 1946. Erst 1947 wurde das Land Lippe eingegliedert. Wäre das schon ein Jahr vorher passiert, hätten die für ihre Diplomatie berühmten Briten sicherlich anders entschieden und wir träfen uns

heute 195 Kilometer weiter nordöstlich in einem nordrhein-westfälischen Landtag in Detmold.

(Heiterkeit und Beifall)

Das macht diesen Landtag aus: Es galt immer, den Proporz zu wahren zwischen Rheinländern, Westfalen und Lippern. Ich bin in Unna geboren, habe in Bad Salzuflen die wüstesten Partys meiner Jugend gefeiert und bin dann zum Studium nach Bonn gewechselt. Ich bin also in Westfalen groß und im Rheinland dick geworden. Ich bin ein Nordrhein-Westfale und deswegen vielleicht prädestiniert für diese Gratulation.

Das neue Landtagsgebäude steht natürlich in Düsseldorf. Aber als Reminiszenz an die anderen Landesteile steht es am östlichsten Punkt des Stadtteils Hafen. Und natürlich ist nicht der Standort das Besondere an diesem Gebäude. Das Besondere ist das Gebäude als solches.

Das Landtagsgebäude wurde nach Entwürfen der Architekten Fritz Eller, Erich Moser, Robert Walter + Partner im Stil des Strukturalismus in einer „gesamten kreisenden Struktur“ erbaut. Ich zitiere hier einfach so von der Leber weg. Ich habe keinen Dokortitel, ich kann mir das leisten.

(Heiterkeit)

„Strukturalismus“, „gesamte kreisende Struktur“ – das sind natürlich passende Merkmale für einen nordrhein-westfälischen Landtag. In der Politik kreist man ja schon mal ein bisschen um die Struktur. Das haben die Architekten feinsinnig erkannt. Aber was weit wichtiger war: In einem runden Gebäude kann niemand in der Ecke stehen. Und was in Nordrhein-Westfalen und vor allem auch in Düsseldorf wichtig ist: In einem runden Gebäude kann es auch schon mal rund gehen.

Das haben auch die Nordrhein-Westfälinnen und Nordrhein-Westfalen öfter mal so gesehen. Hier im Landtag gingen bemerkenswerte Anfragen ein, zum Beispiel eine zu den zukünftigen Planungen der Landesregierung zum Tou-

# „Ich glaube, ein runder Landtag passt zu uns. Bei uns geht es auch schon mal rund.“

rismus in NRW angesichts der Tatsache, dass Nordrhein-Westfalen bald zur Küstenregion wird. Ein anderer Bürger hat angefragt, wie weit der Sportwagen von Frau Thoben fährt im Vergleich zu einer gewöhnlichen Milchkuh. Das sind Sachen, mit denen muss man sich beschäftigen. Es gab sogar eine Anfrage nach der weltweit ersten Staffel von Polizeielefanten in Nordrhein-Westfalen. Und warum gibt es solche Anfragen? Das kann ich Ihnen sagen: weil wir in Nordrhein-Westfalen ein fröhliches Völkchen sind.

(Heiterkeit)

Natürlich sagen die Nordrhein-Westfalen über die Rheinländer: Die stehen schon auf dem Tisch, bevor die Feier losgeht. Natürlich sagen die Rheinländer über die Westfalen: Die gehen zum Lachen in den Keller. Aber denken Sie doch mal an unsere Nachbarn, an die Niederländer. Das sind nur 16,77 Millionen Einwohner, also gut eine Million weniger als wir, und die würden auch gern zum Lachen in den Keller gehen. Aber sie haben keinen.

(Heiterkeit und Beifall)

Ich glaube, ein runder Landtag passt zu uns. Bei uns geht es auch schon mal rund. Natürlich muss es in diesem Gebäude hier seriös zugehen, kultiviert – ich habe extra einen Anzug mit Weste an. Aber: Wir sind in Düsseldorf, wir befinden uns in einem runden Landtag, da möchte ich Sie auch ermuntern! Ich habe nach Zwischenrufen in den Protokollen gesucht und bin auch ein bisschen fündig geworden – „Parlamentsstrolch“, „Dampfbacke“, „Jammerlappen“ –, also, Entschuldigung, meine sehr verehrten Abgeordneten, da geht mehr!

(Heiterkeit und Beifall)

Ich hatte jahrelang das kleine Büchlein „Unglaublich, Herr Präsident“, Ordnungsrufe an Herbert Wehner, auf meinem Nachttisch liegen. Lassen Sie sich doch mal etwas einfallen, etwa „Frau Kollegin, in welcher Nische der Evolution haben Sie sich die letzten Jahre versteckt?“.

(Heiterkeit)



Bernd Stelter, Comedian und TV-Moderator

# „Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf! Der Landtag ist rund und das Spiel dauert fünf Jahre.“

Sehr schön fände ich auch: „Herr Abgeordneter, mein nächstes Magengeschwür benenne ich nach Ihnen.“

(Heiterkeit)

Oder ein Zwischenruf wie: „Lukas-Podolski-Gymnasium und dann auf der ‚Sorbet‘ studiert!“

(Heiterkeit)

Das sind doch Möglichkeiten! Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf! Der Landtag ist rund und das Spiel dauert fünf Jahre.

(Heiterkeit)

Zur Entscheidung für das runde Landtagsgebäude muss man sagen: Chapeau! Das war vorausschauend. Auch energiepolitisch. Denn runde Gebäude verbrauchen in Relation zur Grundfläche am wenigsten Baumaterial. Es war also sparsam und klug, ein rundes Gebäude am Rhein zu errichten.

Und wo wir gerade bei Sparsamkeit sind: Der erste Kostenvoranschlag für dieses Gebäude datiert von 1980 und belief sich auf 247 Millionen Mark. Dann hat man in einer – Achtung, Anführungszeichen – „zähen Abspeckaktion“, so der Parlamentsjargon, die Kalkulation auf 191 Millionen Mark gedrückt. Und die Schlussrechnung lag dann bei rund 280 Millionen Mark. Das hielt der damalige Landtagspräsident für „akzeptabel“. Er sagte: Bei meinem Hausbau bin ich auch von einer Ohnmacht in die andere gefallen.

(Heiterkeit und Beifall)

Entschuldigung! Ohnmacht? Akzeptabel? Was sind das denn für Vokabeln bei diesen Zahlen? Erste Kalkulation von 1980: 247 Millionen. Schlussrechnung acht Jahre später: 280 Millionen. Das ist – der Bischof von Limburg würde sagen – sozialer Wohnungsbau.

(Heiterkeit und Beifall)

Wenn wir gar die Frechheit besäßen, die Kostenentwicklung des Flughafens Berlin-Brandenburg als Maßstab zugrunde zu legen, dann lägen wir aktuell bei knapp einer Milliarde und würden heute nicht „25 Jahre Landtag am Rhein“ feiern, sondern Richtfest.

(Heiterkeit und Beifall)

Es ist ein tolles Gebäude geworden, auf das wir durchaus auch ein bisschen stolz sein können. Wir haben Flächen, wo Politiker Bürger treffen können, und überall, wo man hinguckt, denkt man: Och, ist schön hier!

Deswegen bin ich wieder bei meinem ersten Wort: Das passt zu Nordrhein-Westfalen. Wir haben Grund zu feiern. Für mich war es ein tolles Gefühl, hier heute reden zu dürfen. Ich möchte mich sehr herzlich dafür bedanken. Ihnen allen möchte ich gratulieren und uns allen einen richtig schönen Tag wünschen.

Vielen Dank.

(Beifall)



## „Nordrhein-Westfalen ohne seinen Landtag am Rhein ist wie Fußball ohne Regeln.“

**Benedikt Höwedes, Kapitän des FC Schalke 04**

„Der Landtag und ich sind in den letzten 25 Jahren zusammen groß geworden und ich glaube, dass wir beide viele Erfahrungen gesammelt haben. Von mir und natürlich auch stellvertretend vom FC Schalke 04 alles Gute für die nächsten 25 Jahre!“



Benedikt Höwedes, Kapitän des FC Schalke 04



Annette Kurschus, Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen

„Einen herzlichen Gruß aus der Evangelischen Kirche von Westfalen zum 25. Geburtstag des Landtagsgebäudes am Rhein. Wir sind gerne zu Gast in diesem Bau, der Offenheit und Transparenz ausstrahlt. Offenheit, Transparenz und ein gutes Klima, das sind Themen, für die wir im Landtag und in unserer Evangelischen Kirche gemeinsam eintreten. Ich wünsche mir von Herzen, dass das so bleibt. Gott segne alle Menschen, die in diesem Haus ein- und ausgehen.“

**„Der Landtag Nordrhein-Westfalen ist für mich ein Gebäude, das Offenheit und Transparenz ausstrahlt.“**

**Annette Kurschus, Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen**



Alexandra Horster, Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

„Ich wünsche dem Landtag NRW und seinen Abgeordneten, immer wieder Zeit zu finden, seine Politik durch die U-28-Brille zu betrachten. Und gemeinsam mit den Jugendlichen des BDKJ wünsche ich: zum Geburtstag viel Glück!“

**„Mein erster Besuch im Landtag war sehr aufregend, weil ich dachte, dass ich auf sehr viele, sehr wichtige Menschen treffe. Aber der leckere Milchkaffee in der Cafeteria hat mich schnell entspannt.“**

**Alexandra Horster, Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)**



Von der Leinwand live in den Plenarsaal: Alexandra Horster vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) nach dem Einspielen ihrer Videogrüßbotschaft im Kurzinterview (oben).

Der zweite Auftritt des Landespolizeiorchesters, diesmal mit dem Lied „Klänge der Freude“ alias „Land of Hope and Glory“.

# Landespolizeiiorchester



In insgesamt drei Einspielern laufen die Videogrüßbotschaften während des Festakts über die Bildschirme – im letzten Einspieler mit dabei die Schauspielerin Jenny Jürgens. Sie hat den Landtag erst kürzlich beim NRW-Einbürgerungsempfang persönlich kennengelernt. Die Videos sind auf der Internetseite des Landtags unter [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de) abrufbar.

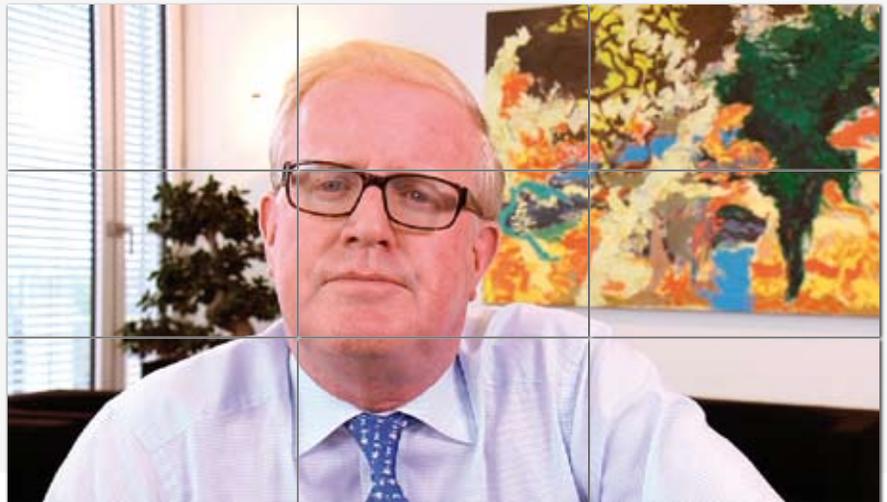
**„Der Landtag NRW ist für mich sehr schön gelegen, direkt am Rhein. Daran habe ich gute Erinnerungen: Als ich den Eurovision Song Contest in Düsseldorf moderiert habe, hatte ich auch so schöne Nächte am Rhein.“** Judith Rakers, Nachrichtensprecherin



Judith Rakers, Nachrichtensprecherin

„Auch ich wünsche alles, alles Gute zum 25-jährigen Bestehen. Also, als ich 25 Jahre alt war, habe ich mein Heimatland NRW gerade in Richtung Hamburg verlassen, weil ich beim NDR angefangen habe. Und jetzt, wenige Jahre später, sende ich ganz, ganz liebe Grüße zurück. Wer hätte das gedacht. Alles, alles Liebe zum Geburtstag: Happy Birthday!“

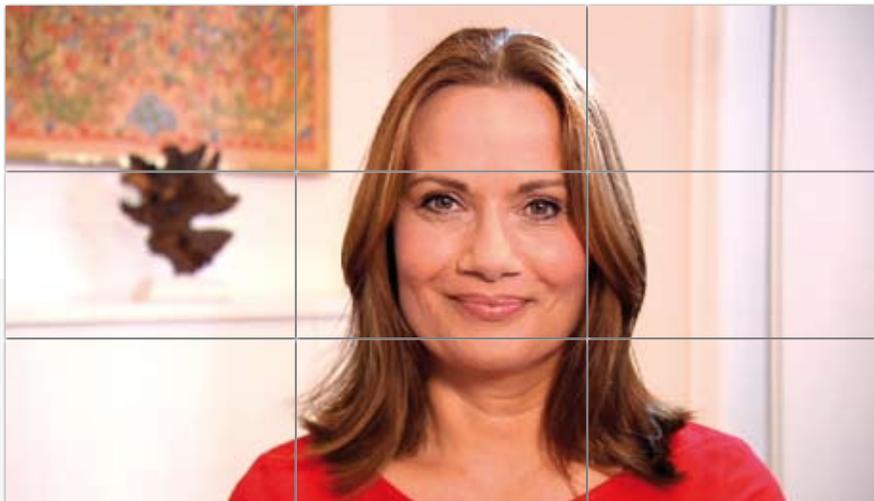
„Herzlichen Glückwunsch zum 25. Jahrestag des neuen Landtagsgebäudes von Nordrhein-Westfalen. Ein Gebäude, das von seiner architektonischen Struktur her Offenheit, Transparenz und Bürgernähe symbolisiert, so wie es sein sollte.“



Dr. Hendrik Jan Voskamp, Generalkonsul des Königreichs der Niederlande

**„In den letzten 25 Jahren hat sich in den Beziehungen zwischen den Niederlanden und NRW sehr viel im guten Sinne verändert. Aber der Rhein fließt immer noch in dieselbe Richtung.“**

**Dr. Hendrik Jan Voskamp, Generalkonsul des Königreichs der Niederlande**



Jenny Jürgens, Theater- und Fernschauspielerin

**„Der Landtag NRW ist für mich ein wunderschönes, helles und freundliches Gebäude, das man gerne betritt.“**

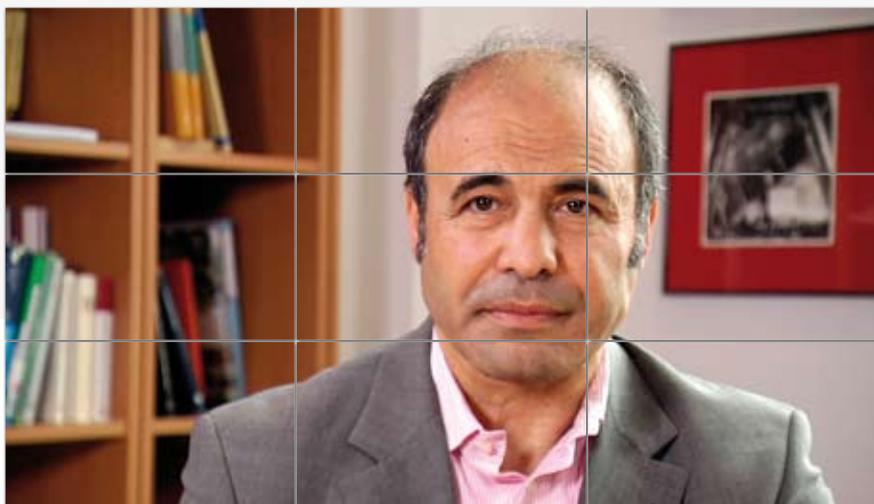
Jenny Jürgens, Theater- und Fernschauspielerin

„In diesem Jahr feiert der Landtag seinen 25. Geburtstag. So jung und schon so groß! Im Juni hatte ich die große Freude, das Haus beim Einbürgerungsempfang persönlich kennenzulernen. Möge die helle und freundliche Ausstrahlung des Gebäudes abfärben auf alle, die unter seinem Dach so große und so wichtige Entscheidungen zu treffen haben!“

**„Zunächst ist neben allen Inhalten die Aussicht im Landtag faszinierend. Eine inspirierende, Transparenz, aber auch herrliche Weite ausstrahlende Atmosphäre.“**

Prof. Dr. Haci Halil Uslucan, Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung

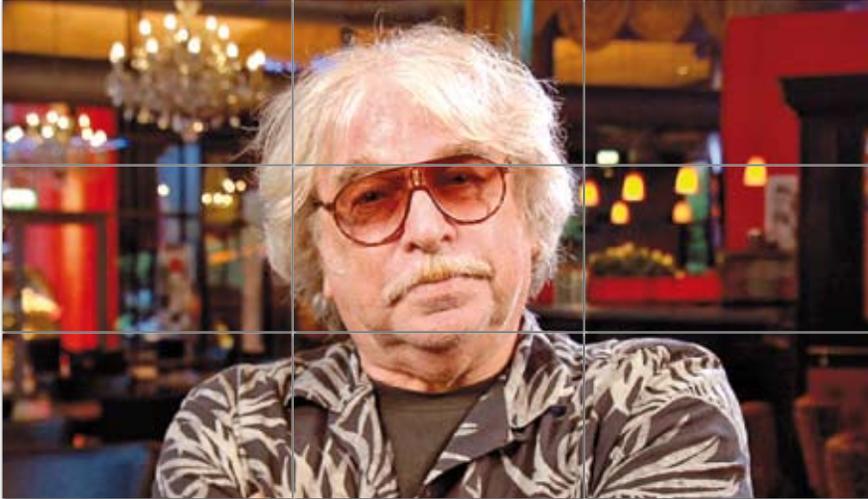
„Ich möchte dem NRW-Landtagsgebäude zu seinem 25. Bestehen ganz, ganz herzlich gratulieren. Gerade NRW ist für das, was wir machen – Integrationsforschung –, enorm wichtig. NRW ist die Heimat vieler Zuwanderer. Ich wünsche und hoffe, dass wir auch künftig so gut und eng zusammenarbeiten können wie in den vergangenen Jahren.“



Prof. Dr. Haci Halil Uslucan, Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung

**„Die erste Begegnung mit dem Landtag hatte ich, als wir das Varieté bauen wollten. Da hat jemand vom Landtag gesagt: ‚Das stört meine Sichtachse zum Rhein.‘ Fast wäre das Apollo deswegen nicht gebaut worden.“**

**Bernhard Paul, Roncalli's Apollo Varieté**



Bernhard Paul, Roncalli's Apollo Varieté

„25 Jahre wird der Landtag! Unser Apollo Varieté ist noch nicht so alt, aber die benachbarten Gebäude haben doch viele Gemeinsamkeiten. Beide sind nah am Wasser gebaut und sollten beide Fantasie, Kreativität und emotionales Denken haben. Uns gelingt es jeden Abend. Wenn die Abgeordneten nachdenken und ihnen fällt nichts ein, können sie gerne zu uns rüberkommen. Sie haben es ja nicht weit und uns ist auch geholfen. Alles Gute!“

**Christian Tasche:** „Wir haben die ehrenvolle Aufgabe, zu einem runden Geburtstag zu gratulieren. Für mich ist das Premiere, ich habe noch nie einem Gebäude zum Geburtstag gratuliert.“

**Dietmar Bär:** „Sagen wir mal so, Nordrhein-Westfalen hat jetzt einfach mal silberne Hochzeit. Auf die nächsten 25 Jahre freuen wir uns und auf die goldene Hochzeit.“

**Klaus Behrendt:** „Herzlichen Glückwunsch auch von mir! Hier sitzen drei Westfalen – und wie es so schön heißt: Westfalen halten das, was Rheinländer versprechen. In diesem Sinne viele Geburtstagsgrüße an den Landtag in Düsseldorf!“



Dietmar Bär, Christian Tasche und Klaus Behrendt, Tatort Köln

**„Happy Birthday, liebes Landtagsgebäude!“**

**Dietmar Bär, Christian Tasche und Klaus Behrendt, Tatort Köln**

# Urbanatix



Im Jahr der Kulturhauptstadt Ruhr.2010 einst als Streetart-Projekt mit moderner Bewegungskunst gestartet, bespielt Urbanatix heute regelmäßig die Bühne in der Bochumer Jahrhunderthalle. Etwas kleiner, aber dafür umso exklusiver fiel ihr Auftritt beim Festakt auf dem Parkett des Plenarsaals aus: Vier Tänzer der Urbanatix-Crew präsentieren Breakdance-Einlagen zu einem speziell für diesen Anlass geschriebenen Geigenstück.



Von der Landtagspräsidentin als fulminantes Finale angekündigt: Mit dem Lied der Toten Hosen „An Tagen wie diesen“ beschließen das Landespolizei-  
orchester, der Grundschulkinderchor und die Lipperoder Burgschwalben stimmungsvoll den zweistündigen Jubiläumstakt.

# Impressum



Herausgeberin: Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen, Carina Gödecke  
Gesamtredaktion: Dr. Florian Melchert (verantwortlich)  
Textredaktion: Daniela Braun  
Fotos: Bernd Schälte (Bildredaktion), Bernd Henkel  
Historische Bilder: Achim Schüler, Eva Bruckhaus/Tüsselmann  
Gestaltung: de haar grafikdesign, Köln, [www.dehaar.de](http://www.dehaar.de)  
Druck: Druckverlag Kettler GmbH, Bönen

